



C. Limberg

Der auf dieser Seite vorgestellte Autor veröffentlichte kürzlich seinen **10. Beitrag** seit 2000 in der *Angewandten Chemie*:

„O–O Bond Activation in Heterobimetallic Peroxides: Synthesis of the Peroxide [LNi($\mu, \eta^2: \eta^2$ -O₂)K] and its Conversion into a Bis-(μ -Hydroxo) Nickel Zinc Complex“: S. Yao, Y. Xiong, M. Vogt, H. Grützmacher, C. Herwig, C. Limberg, M. Driess, *Angew. Chem.* **2009**, 121, 8251–8254; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, 48, 8107–8110.

Christian Limberg

Geburtstag:	12. Mai 1965
Stellung:	Professor für Anorganische Chemie, Humboldt-Universität zu Berlin
Werdegang:	1985–1990 Chemiestudium, Ruhr-Universität, Bochum 1992 Promotion bei A. Haas, „Synthese und Reaktionen von Te=CF ₂ und seinem cyclischem Dimer“, Bochum 1993–1994 Postdoktorat bei A. J. Downs, University of Oxford (Großbritannien) 1995–1999 Habilitation bei G. Huttner, Ruprecht-Karls-Universität, Heidelberg 2000–2001 Heisenberg-Stipendiat in Heidelberg 2001–2002 Kommissarischer Leiter des Lehrstuhls für Anorganische Chemie, TU München seit 2003 Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin
Preis:	1995 Liebig-Stipendium des Fonds der Chemischen Industrie; 1999 ADUC-Preis; 2001 Akademie-Preis der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und Karl Winnacker-Stipendium der Aventis-Stiftung; 2002 Carl Duisberg-Gedächtnispreis der GDCh; 2009 Horst-Dietrich Hardt-Preis der Universität des Saarlandes
Forschung:	Oxo-Metall-Komplexe: Oxidationsreaktionen und ihre Mechanismen (Oberfläche von Oxo-Metall-Katalysatoren als Vorlage für molekulare Modelle; biomimetische O ₂ -Aktivierung und Oxidationen); Aktivierung niedermolekularer Verbindungen durch zweikernige Komplexe; Katalyse
Hobbys:	Musik, Wandern und Laufen

Das Geheimnis, das einen erfolgreichen Wissenschaftler ausmacht, ist ... Beharrlichkeit, eine hohe Frustrationsschwelle und Unbefangenheit.

Wenn ich für einen Tag jemand anderes sein könnte, wäre ich ... Leonardo da Vinci.

Drei berühmte Personen der Wissenschaftsgeschichte, mit denen ich gerne einen geselligen Abend verbringen würde, sind ... Alexander von Humboldt, Charles Darwin und Isaac Newton.

Mein Lieblingsfach in der Schule war ... Latein, wobei man das heute leider kaum noch merkt.

Morgens nach dem Aufstehen ... bin ich äußerst wortkarg und beginne den Tag lesend mit einem Kaffee.

Der wichtigste wissenschaftliche Fortschritt der letzten 100 Jahre war ... – von einem sehr egoistischen Standpunkt aus – die Entwicklung der metallorganischen Chemie. Aber natürlich müsste noch vieles mehr erwähnt werden.

Mein erstes Experiment war ... das Züchten großer Kristalle aller Arten von Salzen; dies mit Zucker zu versuchen, war eine erste Herausforderung.

In meiner Freizeit ... versuche ich all das zu nutzen, was Berlin zu bieten hat.

Ein historisches Experiment, bei dem ich gerne dabei gewesen wäre, war ... Karl Zieglers Entdeckung der Ethylenpolymerisation.

Ein guter Arbeitstag beginnt mit ... vielen Freiheitsgraden und der Aussicht auf ein aufregendes Experiment.

Mein Lieblingskomponist ist ... Johann Sebastian Bach.

Meine 5 Top-Paper:

1. „Ein zweikerniger Nickel(I)-Distickstoffkomplex und seine Reduktion in Einelektronenschritten“: S. Pfirrmann, C. Limberg, C. Herwig, R. Stößer, B. Ziemer, *Angew. Chem.* **2009**, 121, 3407–3411; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, 48, 3357–3361.
2. „Ein Trispyrazolylborato-Eisen-Malonato-Komplex als funktionelles Modell für die Acetylaceton-Dioxygenase“: I. Siewert, C. Limberg, *Angew. Chem.* **2008**, 120, 8071–8074; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2008**, 47, 7953–7956.
3. „Oxovanadium(V) Tetrathiacalix[4]arene Complexes and Their Activity as Oxidation Catalysts“: E. Hoppe, C. Limberg, *Chem. Eur. J.* **2007**, 13, 7006–7016.
4. „Intramolekulare C-H-Aktivierung in Komplexen mit Mo-Bi-Metallbindungen“: S. Roggan, C. Limberg, B. Ziemer, M. Brandt, *Angew. Chem.* **2004**, 116, 2906–2910; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, 43, 2846–2849.
5. „Matrixisolierung und Charakterisierung eines reaktiven Intermediates bei der Olefinoxidation mit Chromylchlorid“: C. Limberg, R. Köppe, H. Schnöckel, *Angew. Chem.* **1998**, 110, 512–515; *Angew. Chem. Int. Ed.* **1998**, 37, 494–499.

DOI: 10.1002/ange.200906672